

# Ohne Wenn und Aber: Zurück zum Tarifvertrag

Eigentlich könnten die Verhandlungen mit der Geschäftsleitung angenehmer kurz sein: Ginge die Firma zurück in die Tarifbindung, zurück in den Arbeitgeberverband, wäre der größte Teil der Probleme innerhalb kürzester Zeit vom Tisch. Aber an schnellen, vernünftigen

Regelungen scheint der Firmenleitung nicht gelegen zu sein. Das sieht man schon daran, dass die Forderung nach unbezahlter Mehrarbeit nicht begleitet wird von einer belastbaren Zusage für die Standort- und Arbeitsplatzsicherheit.

Es ist ja wohl selbstverständlich, dass die Verhandlungskommission ohne eine solche Zusicherung über eine eventuelle Neugestaltung der Arbeitszeit nicht verhandeln wird.

Das gleich gilt für die überfälligen Investitionen in das Werk. Die Firmenleitung verlangt, dass sich die Beschäftigten daran beteiligen sollen. Das ist ein starkes Stück: Ein kerngesunder Betrieb fordert von den Kolleginnen und Kollegen, dass sie der Firma Arbeitszeit schenken, damit das Unternehmen auf Vordermann gebracht werden kann. Auch hier gilt: Ohne eine Absicherung des Engagement der Beschäftigten kann man über ein solches Ansinnen nicht einmal nachdenken, geschweige denn verhandeln.

Man kann es nicht oft genug sagen. Die 40-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich bedeutet gegenüber der 35-Stunden-Woche: Das Entgelt wird um 15 Prozent gekürzt. Einer solchen Gehaltskürzung würde niemand zustimmen. Die Unternehmer, auch die Lear Corporation, versuchen deshalb über die Verlängerung der Arbeitszeit an das Geld der Kolleginnen und Kollegen zu kommen. Sie glauben sie könnten eine solche gewaltige Lohnkürzung durch die Hintertür durchsetzen – nach dem Motto: »Eine Stunde länger am Tag arbeiten tut doch nicht weh...«

Es wird Zeit, dass die Geschäftsleitung zur Vernunft kommt. Damit dieser Freitag nicht zu einem »schwarzen Freitag« für das Unternehmen wird.



## Ich möchte Mitglied der IG Metall werden.

Name

Anschrift

Anstellung

Unterschrift

Bitte abgeben bei den Vertrauensleuten der IG Metall, dem IG Metall-Betriebsrat oder an die IG Metall-Verwaltungsstelle senden.



# Tarifnachrichten

Bezirk  
Bayern

FÜR DIE BESCHÄFTIGTEN BEI DER LEAR CORPORATION

Nr.2 September 2007

Neue Verhandlungsrunde mit der Geschäftsleitung

## Es geht um unser Geld

**F**reitag, 14. September 2007: Neue Verhandlungsrunde mit der Geschäftsleitung. Es geht in erster Linie um die Arbeitszeit und die Tarifierhöhung um 4,1 Prozent (plus 400 Euro Pauschalzahlung).

**Z**ur Erinnerung: Im Mai 2007 hatte sich die Geschäftsleitung durch den Austritt aus dem Arbeitgeberverband vor der Verpflichtung die Erhöhung zu bezahlen gedrückt – Tariffucht. Bereits

vorher wollte Lear die 40-Stunden-Woche (ohne Lohnausgleich!) einführen. Dem hatten weder der Betriebsrat noch die IG Metall zugestimmt. Ein Gutachten hatte bestätigt, was den Beschäftigten sowieso klar war: Die Firma steht gut da, sie ist kein Sanierungsfall.

**E**s gibt also keinen Grund dem Unternehmen fünf Stunden pro Woche zu schenken und damit die eigenen Arbeitsplätze zu gefährden. Und es gibt

keinen Grund auf die Tarifierhöhung zu verzichten. Die Konzernmutter fährt satte Gewinne ein (123,6 Millionen US-Dollar im zweiten Quartal 2007; die Gewinnerwartung für 2007 liegt nach Konzernangaben bei 600 bis 640 Millionen Dollar). Dass die Kolleginnen und Kollegen unentgeltlich länger arbeiten sollen, um den Profit weiter zu vermehren ist eine Frechheit.

**D**ie IG Metall-Verhandlungskommission hat der Geschäftsleitung eine Reihe von wohldurchdachten Vorschlägen gemacht, wie die Situation des Werkes in Kronach langfristig verbessert werden kann. Entscheidend dafür ist, dass ausreichend in das Werk investiert wird. Denn die Engpässe, die heute wegen fehlender Kapazitäten auftreten, könnten morgen bereits den Erfolg der Firma gefährden.

**E**igentlich ist es Aufgabe der Geschäftsleitung dafür zu sorgen, dass der Laden gut läuft, dass Aufträge perfekt abgewickelt und neue, zusätzliche an Land gezogen werden. Doch an der Arbeitsorganisation hapert es erheblich. Deswegen fordert die Tarifkommission nicht alleine höhere Investitionen, sondern auch eine bessere Schulung der Führungskräfte. Dadurch soll nicht nur die fachliche und methodische Kompetenz verbessert werden, sondern auch die soziale...



Foto: Werner Bachmeier

Transparent bei der Tarifrunde 2007